



Landratsamt Roth - Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege

Weinbergweg 1, 91154 Roth - <http://www.landratsamt-roth.de/kreisfachberatung>

Dipl. Ing. Gartenbau (FH) Haberacker, Mail: renate.haberacker@landratsamt-roth.de; Tel. 09171/81-1411

Dipl. Ing. Landespflege (FH) Laue; Mail: felicia.laue@landratsamt-roth.de; Tel. 09171/81-1409

Sommerlicher Auslichtungsschnitt im Obstbaum

Wir wissen, dass der Sommerschnitt den Winterschnitt stark entlastet und die Fruchtentwicklung günstig beeinflusst. Die Wirkungsweise des Sommerschnitts, zu dem auch der „klassische Fruchtholzschnitt“ gehört, beruht darauf, dass man zur Zeit der stärksten Assimilationstätigkeit im Sommer einen Teil der Blattfläche entfernt. Bei den früher häufig angepflanzten Spalierobstbäumen war der Sommerschnitt, und hier der „klassische Fruchtholzschnitt“, zwingend notwendig, um das Wachstum zu begrenzen und die Blütenknospenbildung zu fördern. Intensives Triebwachstum hat einen hohen Nährstoffverbrauch zu Folge. Der wesentlichste Leitgedanke des Sommerschnittes besteht darin, dem Obstbaum eine Jahrestriebbildung zu ersparen, die beim normalen Winterschnitt entfernt würde. Durch die sommerlichen Maßnahmen werden schon zeitig Triebe herausgenommen, die weder für den Kronenaufbau noch für den Ertrag notwendig sind.

Während ein scharfer Winterschnitt in der Regel einen starken Neutrieb zur Folge hat, der auf Kosten des Fruchtertrages ernährt und wieder entfernt werden muss, kann ein entsprechender Sommerschnitt zur Wuchshemmung des ganzen Baumes, zur Förderung der Blütenknospenbildung und zur besseren Fruchtausbildung führen.

Die Triebspitzen mit dem entstehenden und noch wachsenden Laub sind Produktionsflächen von Wuchsstoffen und Wachstumsregulatoren, welche die Blütenknospenbildung verhindern. Die gebildeten Assimilate ausgewachsener Blätter fließen in erster Linie den Wachstumszentren (Triebspitzen) zu und sind oft nur unzureichend für die Blütenknospenbildung verfügbar. Die Blütenknospenbildung ist somit nicht nur von der Wuchsstoffwirkung, sondern im gleichen Ausmaße von der Kohlenhydratmenge, die in den Trieben gesammelt wird, abhängig.

Für diese Ansammlung von Kohlenhydraten sind neben der funktionsfähigen Assimilationsfläche auch der Verbrauch der Assimilate durch die wachsenden Triebspitzen und der Fruchtansatz verantwortlich. Eine Verlagerung der Kohlenhydrate von Trieb zu Trieb oder von einem Kronenteil zum anderen erfolgt nicht. Im stark wachsenden Trieb erfolgt die Verlagerung der Kohlenhydrate hauptsächlich zu den Triebspitzen. In Trieben mit abgeschlossenem Wachstum werden sie eingelagert.

Je nach Obstart und Erntetermin ergeben sich zeitliche Unterschiede in der Schnittstärke und Häufigkeit.

Auswirkung des Sommerschnittes auf Wuchs und Ertrag

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Auswirkungen des Sommerschnittes stärker sind als die des Winterschnittes.

Die Vorteile eines Sommerschnittes sind:

1. Die verbesserten Lichtverhältnisse in der Krone, die sich positiv auf eine bessere Blütenknospenbildung und intensivere Fruchtausfärbung auswirken.
2. In Abhängigkeit zum Schnittzeitpunkt kann eine beträchtliche Hemmung der vegetativen Entwicklung der Obstgehölze erzielt werden; ein Umstand, der sich in zu engen Pflanzungen oder nach einem Ausfalljahr (z.B. Blütenfrost) sehr vorteilhaft auswirkt.
3. Es erfolgt keine Ertragsminderung; der Qualitätsanteil und das Sortierergebnis werden deutlich verbessert.
4. Die Nährstoffkonkurrenz zwischen Triebwachstum und Fruchtentwicklung wird unterbunden, je früher die Triebe ausgebrochen oder entspitzt werden. Bei Birnen kann diese Maßnahme bereits im Mai durchgeführt werden und zu einer Verbesserung des Fruchtansatzes führen.
5. Eine mögliche, möglichst biologische Schädlingsbekämpfung kann leichter ausgeführt werden.
6. Die Schnittarbeiten können während der wärmeren Jahreszeit schneller und leichter erledigt werden. Ein Großteil der Triebe wird, je nach Länge und Holzreife, seitlich abgedrückt oder abgerissen. Die kleineren Wunden verheilen oft noch im gleichen Jahr. Der Einsatz der Schere bleibt auf mehrjährige, überflüssige Triebe beschränkt. Beim Steinobst sollte die Schere eingesetzt werden, wenn die Verholzung der Sommertriebe an der Basis begonnen hat, i. d. R. Juni/Juli.
7. Stippebefall im Apfel wird auch nach einem stärkeren Sommerschnitt nicht gefördert: Die Reduzierung zahlreicher Triebe, an deren Spitzen ein erhöhter Calciumverbrauch vorliegt, kommt den Früchten zugute.

8. Der Sommerschnitt ist eine dringende Maßnahme bei allen stark wüchsigen Jungbäumen, bei Verjüngungen und Umtopfungen. In den beiden letzten Fällen sollte damit früh begonnen und gegebenenfalls ein zweites Mal durchgeführt werden.
9. Nach vorliegenden Versuchsergebnissen ist bei der Lagerung von Äpfeln ein besseres Ergebnis bei Früchten von Bäumen mit Sommerschnitt erzielt worden. Es fand auch eine Reduzierung des Befalls durch Schalenbräune, Gloeosporium und anderen Fruchtfäulen statt.
10. Ein zu starker Sommerschnitt verursacht Wachstumsstöße; er kann das Fruchtwachstum hemmen und die Rauhschaligkeit begünstigen.
11. Wenig bis kaum fruchtende Bäume sollten stärker in der Laubmasse reduziert werden, um nicht durch verstärkte Assimilationsleistung starkes Triebwachstum anzuregen. Stark fruchtende Bäume benötigen reichlich Assimilate, um neben der Fruchtbildung auch noch über genügend Reserven zur Blütenknospeninduktion zu verfügen. An ihnen wird im Sommer wenig oder nicht geschnitten.

Zeitpunkt des Sommerschnittes

Als Zeitpunkt des Sommerschnittes wird allgemein das nachlassende Triebwachstum angesehen. Je nach Zweck des Sommerschnittes kann wie folgt verfahren werden.

Förderung der Blütenknospenbildung ohne wesentliche Wuchsbegrenzung des Baumes.

Der benötigte neue Triebzuwachs wird zu einem Zeitpunkt freigestellt, der voraussichtlich keinen stärkeren Austrieb an der Schnittstelle mehr ergibt (Stummel- bzw. klassischer Fruchtholzschnitt“). Je nach Triebigkeit, Fruchtbehang und Vegetationsverlauf (Niederschläge) kann dies Ende Juni, Anfang Juli erfolgen. Die Maßnahme führt nicht zu einer Unterversorgung der Wurzeln mit Kohlenhydraten, so dass sie weiterwachsen, Nährstoffe aufnehmen und synthetisieren können. Der Sommerschnitt kann gleichzeitig mit dem Waagrechtbinden oder teilweisen Abdrehen von Trieben verbunden werden, um die Fruchtbarkeit an wüchsigen Jungbäumen früher herbeizuführen.

Förderung der Blütenknospenbildung bei gleichzeitiger Wuchsbegrenzung oder Reduzierung des vorhandenen Kronenvolumens.

Das Triebwachstum beginnt früher und intensiver als das Wurzelwachstum. Im Sommer verlangsamt sich das Sproßwachstum und schließt allgemein Ende Juni, Anfang Juli ab. Die Wurzel zeigt dagegen im Sommer verstärktes Wachstum, das sich unter Abschwächung bis in die Wintermonate fortsetzen kann.

Wird die Assimilationsfläche relativ früh (Juni) stark reduziert, indem ein großer Teil überflüssiger und für den Ertrag entbehrlicher Neutriebe, aber auch älterer Verzweigungen herausgeschnitten bzw. seitlich abgedrückt oder abgerissen werden, macht sich das in der Unterversorgung der Wurzel bemerkbar. Es kommt zu einer Verlangsamung, wenn nicht sogar zu einem vorübergehenden Stillstand des Wurzelwachstums. Für den oberirdischen Baumteil wirkt sich diese Maßnahme bei mehrjähriger Durchführung als starke Wuchsbremse aus. Die freigestellten Kronenteile bieten wieder optimale Voraussetzungen für den Ertrag und die Fruchtqualität.

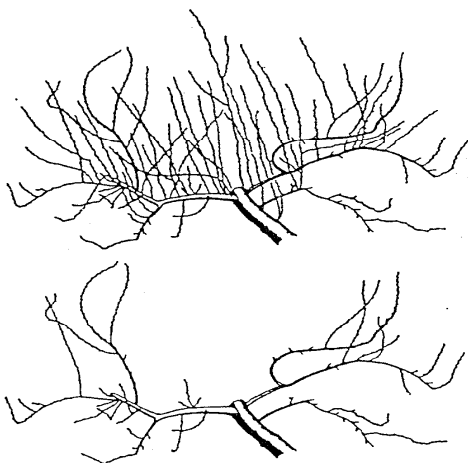


Abb. 34.

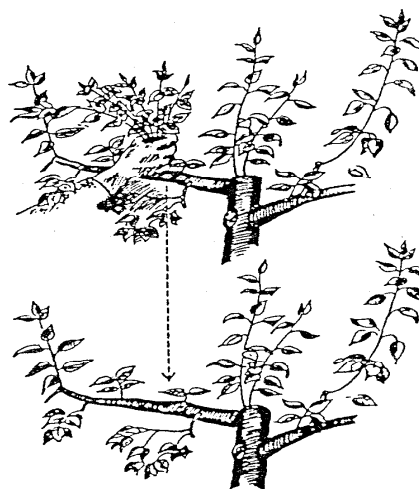


Abb. 35.

Sommerriss bei „Wasserschossen“ nach starkem winterlichen Schnitt. Am einfachsten / schnellsten reißt man sie vor dem Verholzen aus

Ausbrechen überflüssiger, noch nicht verholzter Sommertriebe. Der behandelte Ast sollte keine Verkahlung aufweisen